

Werk

Titel: Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris anatomische, chymische und botan...

Verlag: Korn

Jahr: 1751

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN345189922_0003

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345189922_0003 | LOG_0139

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

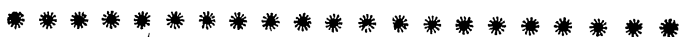
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

benleget. Zum Beweise der Unverdaulichkeit dienet, daß sie, wie andere Früchte, in Weingeist Horn wird, und sich im Wasser nur schwerlich auflösen läßt. Eine ist bey mir 6 Monate im Wasser gestanden, ohne ganz zu verfaulen. Die Rinde ward erst zu allerlezt faul.



Von einem sonderbaren Gewächse.

Historie.

Soch ein Beweis davon, daß, je mehr man die dem Ansehen nach unendlichen Mannigfaltigkeiten der Natur untersucht, desto mehr Einförmigkeit man finde. Man wird eine Erdpflanze sehen, die mehr unter ein Geschlechte der See- als Erdpflanzen gezogen werden muß. Und so kommen diese beyden sonst so weit von einander entfernten Botaniken einander näher.

Die Geschichte ist in der Kürze folgende. Der Herr Marchant hatte einen Ahornbaum, den man den kleinen nennet, vier Zoll über der Erde absägen lassen. In Jahresfrist wuchsen rund um den Stummel zween Zolle hoch viele Stengel von einer Pflanze, deren Beschreibung man in seiner Schrift finden wird. Als er sie abriß, zeigten sich gewisse leere Hölen darinn; die, ob sich gleich die Pflanze nicht nähren konnte, nachher doch mit einer schwarzen Materie angefüllet wurden, welche durch das Vergrößerungsglas für eine unzählige Menge Körnlein, die vermuthlich Saamen waren, erkannt ward. Der Herr Marchant wußte nicht, zu was für einem Geschlechte er diese sonderbare Pflanze bringen sollte; als ihm eben einfiel, sie hätte viele Aehnlichkeit mit dem Lithophyton. Sie war auf einem harten Körper gewachsen; auf demselben fest geworden, ohne Wurzeln zu schlagen. Sie hatte eine, mehr der Kreide